

## Zwangsheirat in Deutschland

Die Studie „Lebenssituation, Sicherheit und Gesundheit von Frauen in Deutschland“ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) hat 2004 erstmals repräsentativ die Gewalt an Frauen in Deutschland untersucht. Die Zusatzbefragung türkischer Frauen ergab, dass knapp 10 Prozent der Befragten (ausschließlich verheiratete, geschiedene oder verwitwete Frauen) ausdrücklich angaben, in die Ehe gezwungen worden zu sein. Daneben wurden in drei aufeinander folgenden Jahren in drei Bundesländern Beratungsstellen, Jugendhilfe- und sonstige soziale Einrichtungen nach dem Ausmaß von Zwangsheirat befragt. 2004 gab es in Berlin 300 Fälle, 2005 in Baden-Württemberg 213 Fälle, 2006 in Hamburg 210 Fälle.

TERRE DES FEMMES hat in den vergangenen drei Jahren über 500 junge Frauen, aber auch junge Männer, die von Zwangsheirat und Gewalt im Namen der Ehre („Ehrenmord“) bedroht waren, beraten und begleitet. Die Tendenz der Anfragen ist steigend. Mehr als ein Viertel dieser Frauen haben Morddrohungen bekommen.

Auch bei ROSA sind die Anfragen in den vergangenen drei Jahren stark angestiegen: 2007 waren es noch 42 junge Migran-

tinnen, die hier wohnen wollten, 2008 schon 64 junge Migrantinnen sowie 1 junger Migrant, 2009 stieg die Zahl auf 82 junge Migrantinnen. Von Zwangsheirat betroffen waren durchschnittlich 47 Prozent.

Mädchen und junge Frauen, aber auch junge Männer, die von Zwangsheirat oder einem „Ehrenmord“ bedroht sind, stoßen auf der Suche nach Hilfe häufig auf ratlose Mitmenschen. Oft wird sogar der Ernst ihrer Situation verkannt. Um ihnen in ihrer akuten Lage schnell und kompetent helfen zu können, hat TERRE DES FEMMES eine bundesweite Koordinierungs- und Beratungsstelle zum Thema Zwangsheirat und Gewalt im Namen der Ehre eingerichtet.

Das Internetportal [www.zwangsheirat.de](http://www.zwangsheirat.de) vereint Erfahrungen und Wissen von Expertinnen, führt Hilfsangebote auf und bietet nützliche und aktuelle Informationen. Hier sind auch die Fachberatungsstellen aufgeführt, die es in Deutschland gibt.

Bundesweit gibt es an acht Stellen in Deutschland Schutzwohnungen für Betroffene. Hier kommen jeweils junge Frauen unter, die aus einem anderen Teil Deutschlands stammen, um ihre Anonymität zu sichern. Eine davon ist ROSA in Stuttgart.

## Hilfsorganisationen

### 1. ROSA

ROSA richtet sich an junge Frauen zwischen 16 und 21 Jahren, die mit ihrer Familie und ihrem Umfeld in Konflikt stehen, wegen körperlicher und seelischer Bedrohung Schutz und Wohnmöglichkeit suchen. Sie benötigen Unterstützung, um ihre Lebensentwürfe verwirklichen zu können. Die Einrichtung nimmt bundesweit junge Migrantinnen auf. Ausschlaggebend für eine Aufnahme sind lang andauernde Konflikte mit der Herkunftsfamilie, Verbot von Schulbesuch und Ausbildung, Androhung von Zwangsheirat, Rückführung ins Herkunftsland der Eltern, die Flucht aus einer Zwangsheirat oder Misshandlung, körperliche und seelische Gewalterfahrungen.

## **2. TERRE DES FEMMES**

TERRE DES FEMMES ist eine gemeinnützige Menschenrechtsorganisation, die sich dafür einsetzt, dass Frauen überall auf der Welt ein gleichberechtigtes und selbstbestimmtes Leben führen können. Der Verein aus Tübingen engagiert sich für die Rechte von Frauen ungeachtet ihrer konfessionellen, politischen, ethnischen und nationalen Zugehörigkeit. Schwerpunkt der Arbeit von TERRE DES FEMMES ist die Bekämpfung von weiblicher Genitalverstümmelung, Frauenhandel, Gewalt im Namen der Ehre/ Zwangsheirat und Häuslicher Gewalt.

## **3. YASEMIN (siehe auch M 6)**

Die Beratungsstelle YASEMIN wendet sich mit ihrem Angebot an junge Migrantinnen im Alter von 12 bis 27 Jahren, die von Zwangsheirat und Gewalt im Namen der Ehre bedroht und betroffen sind. Vom 1. Juli 2007 – also seit dem Bestehen von YASEMIN – bis zum 31. Oktober 2009 konnten 474 Klientinnen beraten und unterstützt werden. 156 der jungen Frauen waren von Zwangsheirat bedroht.

Daneben beraten die Mitarbeiterinnen von YASEMIN vertraute Dritte wie zum Beispiel Lehrpersonal, soziale Fachkräfte, Ärztinnen und Ärzte, Arbeitgeber sowie Freundinnen und Freunde. Wichtig ist den Mitarbeiterinnen von YASEMIN außerdem, Präventionsveranstaltungen für Schülerinnen und Schüler durchzuführen sowie Mitarbeitende von Jugendämtern und anderen Stellen, die fachspezifische und migrationsspezifische Fragen haben, zu informieren und zu sensibilisieren.

### **Arbeitsaufgabe**

1. Unterstreicht die wichtigsten Informationen in diesem Text.
2. Schreibt auf Euer Plakat die wichtigsten Punkte in Stichworten auf und ergänzt diese durch die Informationen aus den angegebenen Webseiten.